



# HEIMAT DZD GESCHICHTE

Zeitschrift für Mitglieder und Freunde des  
Heimat- und Geschichtsvereins Troisdorf e.V.

Nummer 6

Troisdorf, im November

1994

*Oberlar*



TROISDORF - OBERLAR  
PFARRKIRCHE HL. FAMILIE

*Lücher*

Wußten Sie schon, daß

- unser Beiratsmitglied, Dr. Willy Neusser, am 21.10.1994 seinen 70. Geburtstag gefeiert hat ? Herzlichen Glückwunsch.
- unser Mitglied, Klaus Schleweit, angeregt hat, bei den Postanschriften neben der Postleitzahl nicht nur den allgemeinen Bestimmungs- oder Absenderort, sondern auch die ehemaligen Ortschaften daneben anzugeben, z.B. Troisdorf-Oberlar oder Windeck-Herchen ? Die Post hat seiner Anregung zugestimmt.
- unsere Mitglieder, Adele Müller und Ferdi Neußer, in der Senioren-Schreibwerkstatt mitarbeiten und in dem Heft 2 je eine Arbeit veröffentlicht haben. Das Heft kann zum Preis von 5.00 DM beim Bürgerinfo am Hamacherplatz/Bürgerhaus gekauft werden.
- unser Mitglied Ferdi Schumm ehemalige und heute noch vorhandene Hauseinschriften (Segenstexte) aus allen Ortschaften der Stadt Troisdorf sammelt? Diese sollen später einmal mit Fotos in unserer Veröffentlichungsreihe vorgestellt werden. Herr Schumm erwartet Ihren Anruf (7 59 82)
- unsere folgenden Mitglieder in den Rat der Stadt Troisdorf bzw. in den Kreistag gewählt wurden ?

Bieber, Walter	Catrin, Manfred
Ferrari, Ingo	Göllner, Stefanie
Göllner, Uwe	Haas, Peter
Möller, Rolf	Müller, Walburga
Overath, Leo	Schlickert, Harald
Schneider, Kurt	Tüttenberg, Achim

Herzlichen Glückwunsch.

\*\*\*\*\*

**Impressum**

Herausgeber: Heimat- und Geschichtsverein Troisdorf e.V.

Herstellung: Verlag Troisdorfer Schriften, Am Landgraben 28, Spich

Verantwortlich: Matthias Dederichs, Am Seerosenteich 4, Troisdorf



O b e r l a r

Oberlars Geschichte ist die Geschichte zweier Höfe, über die Nachweise vorliegen. Die erste Urkunde stammt aus dem Jahre 1375 und betrifft eine Testamentssache des Kölner Weihbischofs Johann von Siegburg über den Oberlarer Hof. Diesem ersten Nachweis folgen weitere aus den Jahren 1377, 1389 und 1398. Zwei andere Nachrichten aus den Jahre 1415 und 1453 beweisen die Zugehörigkeit eines Gutes in Oberlar zum Gesamtbesitz von Haus Rott.

Der Zusammenhang zu Haus Rott ergibt sich auch aus Urkunden, die den Annonisbach betreffen. Der Bach entspringt am Fuße des Ravensberges und durchfloß früher als offenes Gewässer bis Anfang diesen Jahrhunderts die Troisdorfer und Oberlarer Heide. Von ihm wurde das Grabensystem von Haus Rott gespeist.

Spätere Hinweise auf Oberlar (Oouvelar, Overlaer, Overlair oder Oberlohr) finden wir auf Karten des 17. Jahrhunderts u.a. 1600, 1646, 1670, 1673, 1676 und 1696.

x Auf der Rottzehntkarte des Geometers Mathias Ehmanns sind 1755 für Oberlar zwei Höfe südlich und nördlich der Verbindungsstraße von Sieglar nach Troisdorf eingezeichnet. Da Mathias Ehmanns nur das Zehntrecht an gerodeten Flächen für den Herzog von Berg nachweisen sollte, finden wir für Oberlar in diesem Teil der Karte keinen weiteren Nachweis über die Eigentumsverhältnisse an Grundstücken auf der Oberlarer Heide. Lediglich die Fortsetzung des Landgrabens von Lülsdorf über Stockem, Spich bis Oberlar ist erkennbar, allerdings in einer anderen Führung als in der abteilichen Jagdkarte von 1676.

In der Menzenbach'schen Karte von 1807 ist dann Oberlar (Oberlahr) nur noch mit einem Hof und mehreren Häusern dargestellt. Erst um diese Zeit ist Oberlar dann als Dorf erfaßbar und entwickelt sich losgelöst von dem Oberlarer Hof.

x (39) 1.5. 1744 \* Elisabetha Baum, Bauer, Neuselwiche  
1.2. (28) und (176/177)

So gehört Oberlar ab 1807 zur Mairie Sieglar und ab 1815 bilden Sieglar und Oberlar eine Samtgemeinde Sieglar-Oberlar. Dies blieb auch so als im Jahre 1845 die Preußische Gemeindeordnung eingeführt wurde. In diesen Jahrzehnten lebten 1830 in Oberlar 48 und 1840 dann 65 Menschen. Erst ab 1893 sind Oberlarer Bürger im Gemeinderat Sieglar nachweisbar.

Die Entwicklung Oberlars wurde nachhaltig im Jahre 1887 gefördert, als die Rheinisch-Westfälischen Sprengstoffwerke AG damit begannen, auf der Troisdorfer Heide und im Jahre 1889 auf der Kleinen Heide in Oberlar die Fabrikanlagen zu bauen. Schon 1896 erhielt Oberlar die erste Schule, die 1913, 1929, 1964 und 1972 erweitert wurde. Seit 1909 gibt es eine eigene Kirche, die 1934 vergrößert und nach Zerstörung im Zweiten Weltkrieg 1946 behelfsmäßig wieder nutzbar gemacht wurde. Endgültig fertiggestellt wurde die Kirche aber erst 1954.

Die Entwicklung des Dorfes zeigt sich auch an den Einwohnerzahlen, die 1906 bei Übernahme der Gemeinde Sieglar durch Bürgermeister Johann Lindlau immerhin schon 1.145 betrug. Lindlau sorgte auch dafür, daß im Gemeinderat von Sieglar die dem Ort Oberlar anteilmäßig zustehenden Vertreter angehörten. 1914 wurde Oberlar durch den Bau der Kleinbahn Siegburg/Zündorf an das Schienennetz des Nahverkehrs angeschlossen.

Bei der ersten Gemeinderatswahl der vergrößerten Gemeinde Sieglar nach dem Zusammenschluß mit Bergheim-Mülleken und Spich im April 1927 erhielt Oberlar über die Parteien die angemessene Vertretung im Gemeinderat.

Während der Nazizeit hatte die Ortsgruppe der NSDAP in Oberlar ihren Sitz innerhalb der Gemeinde Sieglar. Am Stationsweg richtete die SA 1933 im Keller des Versammlungsheimes eine Folterkammer für Nazigeegner ein.

Große Schäden an Wohnhäusern und Produktionsanlagen der Oberlarer Fabriken entstanden im zweiten Weltkrieg durch mehrere Luftangriffe auf die Dynamit Aktiengesellschaft und den Bahnhof Troisdorf. Dabei wurde auch die Eisenbahnüberführung Sieglarer Straße gesprengt.

Oberlar war nach dem Einmarsch der Amerikaner am 13.04.1945 zu über 50 % zerstört. Der Wiederaufbau war nur unter großen Mühen, Fleiß und einem gesunden Selbstbehauptungswillen der Oberlarer Einwohner möglich.

1929 erhielt Oberlar im Erweiterungsbau der katholischen Schule eine evangelische Schule, die bis 1939 bestand. In diesem Jahr wurden die Konfessionsschulen von den Nazis aufgelöst. Ab 1945, nach Kriegsende, konnte diese Schule wieder eingerichtet werden. Für sie wurde 1955 mit dem Namen Martin Luther-Schule ein Neubau an der Magdalenenstraße errichtet. Die Schule mußte 1965, 1971 und 1974 erweitert werden. Sie wurde im Zuge der Schulreformen im Jahre 1968/1969 zum 01.04.1969 aufgelöst und danach als Gemeinschaftsgrundschule weitergeführt.

Bei der kommunalen Neuordnung am 01.08.1969 hatte Oberlar 5.920 Einwohner. Zu dieser Zeit war Oberlar der Ort der Gemeinde Sieglar, der den größten Industrie- und Gewerbebesatz aufwies. Die Sieglarer Straße und die kompakte Bebauung der anschließenden abzweigenden Straßenzüge waren städtisch geprägt. Die weitere Entwicklung der Einwohnerzahlen zeigt am 31.12.1980 dann nur 5.835 und am 31.12.1990 nur 5.877 Einwohner. Erst heute, am 30.09.1992 ist wieder die alte Zahl von 5.920 Einwohnern geringfügig überschritten worden und Oberlar zählt jetzt 5.983 Einwohner. Der Grund für den Rückgang ist in dem Verlust der Einwohnerzahlen auf der gesamten Mülheimer Straße und in dem Wohnbereich Stationsweg, Emil-Müller-Straße, Sieglarer Straße zu suchen.

1962 wurde in der Gemarkung "Auf dem Schellerott" mit dem Ausbau eines größeren Gewerbegebietes begonnen.

Seit 1974 gibt es das Betreuungs- und Begegnungszentrum der Schützenbruderschaft St. Hubertus, das eine Begegnungsstätte für Senioren, Vereine und Sport geworden ist.

Die Schulverhältnisse änderten sich 1978 durch die Einrichtung einer dritten städtischen Realschule "Am Bergeracker" in Oberlar; 1979 wurde hier das Schulzentrum mit einer Real- und Hauptschule eingerichtet. Für dieses Zentrum entschied der Stadtrat 1988, eine Gesamtschule einzurichten.

Für die Oberlarer Verkehrsverhältnisse gab es seit 1987 den entscheidenden Schritt, daß von der Bahnstraße ausgehend ein direkter Personentunnel als Zugang zum Troisdorfer Bahnhof geschaffen wurde und 1990 die Sieglarer Straße und die Lindlaustraße verkehrsberuhigt ausgebaut wurden.

Liesel Lichius

#### OBERLAR

##### Sandhase

Sand, Sand, Sand, Sandhase dat sen mir,  
Sand, Sand, Sand litt he für jede Dür,  
doch han me net op Sand jebaut,  
dat es uns allen kloor, denn mindestens 600 Jahr,  
jitt et ad Overloor,  
denn mindestens 600 Jahr,  
jitt et ad Overloor.

En Sandlöcher da hausen mir,  
do han me ose Bau,  
dä Kningsberch he en Overloor,  
denn kenne mir genau.  
He levve mir, he höppe mir,  
denn he sen mir zu Hus, die Sandhase von Overloor,  
die kritt he kenne rus.

Sand, Sand, Sand, Sandhase dat sen mir...  
Sand, Sand...

Nix für fein Nase (Schluß)

Ühr hatt rääch: Kaaf ess net schwer. Ävve doht ess en Schlaachkaar an de Böhm von Hand tirrejiere.

Ich weeß, de Italjäne Pette konnt et. Dä woor ävve net dobei.

Die ande Hälevde von däm Trupp broht bahl en halev Stond, bess dat Addelsfaß voll woor.

En dä Zegg wooren die vom ierschde Trupp, bess op zwei Mann, wedde zeröck un konnten däue un träcke helpe, wat et Peerd, met Sacklompe öm de Hoofiese, net ferdich braht.

Nu wurd dä Hoofe Kaaf beim Eremjard vür de Dür jeschäpp, su huh, bess ahn de Dürklink.

Et schwerzde woor jetz, dä Addel su enn un övve dä Hoof Kaaf ze krieje, dat net teräck alles en de Joss fottleef. Un dat alles esu leis, dat keene em Huus un en de Nohpeschaff wach wurd. Ze sehn woor jedenfall kenne.

Un et stonk un woor en jruuße Biesterei.

Wer et nu un wie fotthätt jemaht, weeß ich net. Ob eene et bei de Pollezei ahn hätt jezeech, och net.

Dohmols hamme all jemeent, me hätten Jott weeß jet Jroßartijes feerdich jebraht. Hück senn ich me net mieh esu seche.

Wer woß dann bei all däm Jetratsch, ov et Eremjard wereklich jet Schläädes hatt jedonn? Wer wohl un well emme bestimme, wat schlääch ess, un wer daref saage: ich hann noch nie jet vekiehrt jemaht? Alsu daref ich de Trööt am Addelsfaaß opmaache?

Ich jedenfalls net, ich hann jenoch Lass met me seleve.

\* \* \*

Kommunale Neuordnung 1901

✂ Oberlar, 19. Jan. Die Bewegung zu Gunsten der Eingemeindung von Oberlar zu Troisdorf ist hier allgemein und verschiedene Zuschriften und persönliche Mitteilungen drücken den Wunsch aus, der Angelegenheit in unserer Zeitung mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Gern wollen wir diesen, unvermittelt an uns herangetretenen Wünschen entsprechen, verwahren uns aber auf alle Fälle gegen den eventl. Vorwurf, daß die Bewegung durch die Zeitung mit Absicht geschürt worden sei. Wie die Sache in den Kreisen der Einwohnerschaft von Oberlar entstanden ist, so wird in diesen Kreisen auch wohl der richtige Weg zum Ziele gefunden worden.

Adele Müller

Wenn jemand eine Reise tut...

Verreisen, das ist wunderschön,  
doch manches muß man kritisch seh'n.  
Sei es mit Bus oder Bahn,  
der Fahrkartenautomat strengt viele an.

Bedienen muß man Buchstaben und Symbole,  
für manche ist das nicht ganz ohne.  
Manchmal helfen jüngere Leute dabei,  
ihnen bereitet die Technik nicht so viel Schererei.

Die Zeit eilt, es könnte nahen der Zug,  
vergiß nicht zu entwerten, das Billet, das du zogst.  
Sonst ist der Ärger schon vorprogrammiert,  
von der Kontrolle im Zug garantiert.

Wie war das früher so herrlich fürwahr,  
als von Siegburg nach Troisdorf fuhr die Straßenbahn.  
Der Schaffner bediente jeden Gast,  
alles war gemütlich, ganz ohne Hast.

Er hatte alles voll im Blick,  
Schwarzfahren, nein, da gelang kein Trick.  
Viele Jahre liegt das schon zurück,  
der Fortschritt eilt weiter und wir müssen mit.

\*\*\*\*\*

Heimatkalender Siegkreis, 1952, Seite 50

## *Oh, welch ein Fall war dies!*

Am 31. März 1829 veröffentlichte die „Darmstädter Zeitung“ folgende Todesanzeige:

Mein theuerster Ehegatte, der Stadtzinkenist Nikolaus Jeremias Wenk dahier hatte das schmerzhafteste Unglück, bei seinen Lebzeiten gestern Mittag halb 12 Uhr, indem er durch allzu große Verlängerung eines in seinem Beruf geblasenen Trillers das Gleichgewicht verlor, vom hiesigen protestantischen Kirchturm herabzustürzen. Schon in der Mitte des Falles hatte er seinen Geist aufgegeben; setzte jedoch seinen Sturz bis aufs Straßenspflaster ungestört fort, wo derselbe vollends verschied. Wer die edle Seele meines Ehemannes kannte, wird die Größe meines Verlustes, und wer den hiesigen Kirchturm kennt, wird die Höhe dieses Unglücksfalles zu schätzen wissen. Für alle meinem seligen Gatten, insbesondere auch während seines Sturzes erwiesene Teilnahme danke ich verbindlichst und verbitte mir alle Condolenz, da mich schon jetzt die Aussicht auf ein besseres Leben tröstet, welches wir beide, ich und er, beginnen; als die nach Wiedervereinigung schmachtende Stadt-Zinkenistin Wittwe Maria Ursula Wenk, geborene Henk, Wirtschaft zum grünen Bären und Schneiderherberge.

Schade daß die Nachwelt nicht erfahren hat, ob ein tapferes Schneiderlein in die Herberge kam und dem Schmachten der verwitweten Stadtzinkenistin ein frühzeitiges Ende bereitet hat.

B ü c h e r f ü r d e n G a b e n t i s c h

Troisdorfer Jahresheft XXIV/1994, insbesondere mit Beiträgen zur Kommunalen Neuordnung 1969. Reststücke der Nummern II - XXIII können ebenfalls bestellt werden.

\* \* \*

Jahrbuch des Rhein-Sieg-Kreises 1995 mit folgenden Beiträgen:

Dieter Spiegelhauer - Berichte über die Denkmalpflege im Rhein-Sieg-Kreis:  
Mühlen/Klaus Grewe - Die Eifelwasserleitung nach Köln als Steinbruch für  
romanische Bauten im Rhein-Sieg-Kreis/Daniel Pruss - Archäologische Beglei-  
tung der Kanalbaumaßnahmen in der Stadt Blankenberg/Daniel Pruss - Konser-  
vierung der Ruine Burg Windeck in Altwindeck Zwischenbericht 1993/Bruno F.  
Kremer - Liebenswerte Streuobstwiesen: Praktische Kulturlandschaftspflege  
am Beispiel alter Obstbestände/Bernd Isphording - 1100 Jahre Adendorf/Horst  
Busch - Burgen und herrschaftliche Landhäuser in Roisdorf/Helmut Fischer -  
750 Jahre Stadt Blankenberg 1245-1995/Cläre Pelzer - Ein Grabkreuz auf dem  
alten Teil des Friedhofs in Bonn-Oberkassel/Alfred Leider - Als Schmiede  
und Schlosser im Oberbergischen und an der Sieg: Die Familie Rödder/Therese  
Bermel & Willy Neußer - Ordnung muß senn/Willy Neußer - Reparaturürche  
maache/Willy Neußer - Veehtransport/Hermann Joseph Roggendorf - Die Kreis-  
sparkasse Siegburg 1957-1968/Matthias Dederichs - Bergbau in der Wahner  
Heide/Paul Henseler - Vor 50 Jahren: Von der Rur zum Rhein und an die Sieg:  
Aus dem "After Action Report" der 78. und 97. US-Infanterie-Division über  
die Kampfhandlungen im Rhein-Sieg-Kreis im März und April 1945/Hilla  
Jablonsky - Strom/Günter Schweikhart - Laudatio zur Verleihung des Kunst-  
preises des Rhein-Sieg-Kreises 1993 an Sibylle Petersen/Karlheinz Ossendorf  
- Ein Name-zwei Gefäßtypen: Siegburger Steinzeug in den Museen der Welt  
X/Ursula Keusen-Nickel - "Jugend musiziert" 1993-94/Gertrud Knobloch - Rund  
um den Schlachttag/Gertrud Knobloch - Alte Geschichten vom Brot-  
backen/Gertrud Knobloch - Meistens mahlte man "Muckefuck": Kaffeeröster  
sind kaum noch bekannt/Franz Müller - Die spektakuläre Mordserie des  
"Würgers von Alfter" in den Jahren 1823-1827/

\*\*\*\*\*  
\* \* \*  
\* Zum Subskriptionspreis von 20,50 DM kann der schöne Bildband mit er- \*  
\* läuternden Texten (104 Seiten, 24x30 cm) \*  
\* \* \* \* \*  
\* SIEBENGEBIRGE - NATURPARK / ORTE / SEHENSWERTES \*  
\* \* \* \* \*  
\* bis 15.11.1994 bestellt werden. Der Verkaufspreis beträgt im Buchhan- \*  
\* del 29,80 DM. Bitte unter Tel.-Nr. 7 88 44 sofort bestellen ! \*  
\* \* \* \* \*  
\*\*\*\*\*

Flörken, Norbert: "Quellen zur Geschichte Troisdorfs 1933-1945"  
(Heft 7 unserer Schriftenreihe)

Dederichs, Matthias: "700 Troisdorfer Straßennamen - Teil 1,  
(Personennamen)  
Heft 1 unserer Schriftenreihe - nur noch Rest-  
stücke)

Beim Archiv der Stadt Troisdorf sind in der Schriftenreihe erhältlich:

Heft 1 = Fotokopierte Presseauschnitte zur Kommunalen Neuordnung 1965-1969

Heft 2 = Pressearchiv 1993

Heft 3 = 30 Jahre im Dienste der Gemeinde Sieglar und der Stadt Troisdorf  
1964-1994  
(Fotokopierte Presseartikel zum Ausscheiden von Stadtdirektor  
H.B.Gerhardus)

Heft 4 = Troisdorfer Partnerstädte - Evry, Genk, Heidenau, Langbraugh -  
(Fotokopierte Presseartikel)

Der Stückpreis beträgt 15.00 DM. Bestellungen beim Archiv der Stadt.

Außerdem sind noch einige Reststücke des Buches von Dr. Wilhelm Hamacher  
"Troisdorf im Spiegel der Zeit" aus dem Jahre 1952 beim Archiv erhältlich.

Mitte November wird der "Kalender Spich 1995" erscheinen. Er kostet 7.50 DM  
und kann beim Verlag Troisdorfer Schriften, Am Landgraben 28, 53 842  
Troisdorf-Spich bestellt werden.

Kurt Matzner



*DIE ALTE KARTENLEGERIN*

*LEGT SCHÖN DIE KARTEN VOR SICH HIN.*

*SIE WEISS, DASS VIELE JUNGE FRAUEN*

*ZU GERN DOCH IN DIE ZUKUNFT SCHAUEN.*

*VORHER WIRD NOCH EIN BIS'CHEN GEFRAGT,*

*ÜBER FREUD UND WOHL, AUCH LEID GEKLAGT.*

*SO HOLT SIE MANCHES AUS DER KUNDIN RAUS.*

*DAS GIBT SIE DANN ALS BILD DER ZUKUNFT AUS.*

*DANN NIMMT DIE FRAU UM ALLES IN DER WELT*

*FÜR IHRE VIELE MÜHEN NIEMALS GELD.*

*AM AUSGANG STEHT EIN TISCH FÜR EINEN GELDBETRAG,*

*DIE KARTENLEGERIN LEBT GLÜCKLICH JEDEN TAG.*

*DIE KUNDIN ZUFRIEDEN VON DANNEN GEHT,*

*WEISS SIE DOCH NUN, WAS IN DEN KARTEN STEHT !*

K.M.

Der Reiseveranstalter HARTUNG GbR, Troisdorf, bietet am

Samstag, 10. Dezember 1994

ANZEIGE

ANZEIGE

eine Busfahrt nach Maastricht / Niederlande an.

Diese Tagestour führt über Köln und vorbei an Aachen in den südlichsten Teil der Niederlande in die alte Stadt Maastricht. Von den Römern vor zweitausend Jahren am Übergang der Maas gegründet, bietet die Hauptstadt der Provinz Süd-Limburg heute neben reicher Geschichte und vielfältiger Kultur eine hervorragende Gastronomie und interessante Einkaufsmöglichkeiten. Nach einem gemeinsamen Rundgang durch das Stadtzentrum besteht ausreichend Gelegenheit zur eigenen Gestaltung des weiteren Aufenthaltes.

Fahrtkosten: DM 50,-, Kinder u. Jugendliche bis 14 J. DM 45,-

Abfahrten:	-Troisdorf-Spich, Kochenholzstr./Kirche	07.30	Uhr
	-Troisdorf, Bushaltestelle am Bahnhof	07.40	"
	am Adriagrill		
	-Tdf.-Oberlar, Bushaltestelle gegenüber	07.45	"
	der Kreissparkasse		
	-Tdf.-Sieglar, Bushaltestelle Leostraße	07.50	"
	-Tdf.-Eschmar, Bushaltestelle gegenüber	07.55	"
	der Kirche		
Abfahrten:	-Bonn, Verteilerkreis, SVG-Tankstelle	08.15	Uhr
(Forts.)	-Köln-Zollstock, Gottesweg, Piuskirche	08.45	"

Rückfahrt ab Maastricht ca. 17.30 Uhr.

Mindestteilnehmerzahl 25 Personen. Gültigen Personalausweis bitte mitnehmen!

Anmeldung bitte an HARTUNG GbR, Rubensstr. 20, 53844 Troisdorf, Tel. 02241/42341 bis zum 22.11.1994.

Der Reisepreis ist bei der Anmeldung entweder sofort zu entrichten oder bei telefonischer Anmeldung umgehend auf folgendes Konto einzuzahlen: HARTUNG GbR, Kreissparkasse in Siegburg, BLZ 386 500 00, Kto.Nr. 27001528, Betreff: Maastricht 1994